GTAI GERMANY TRADE & INVEST

IM FOKUS

Neustart in Brasilien

Lateinamerikas größte Volkswirtschaft hat viel zu bieten

AUSGABE 2023

Brasilien zwischen Aufbruch und Ungewissheit

Nach den Jahren politischer Isolierung während der Amtszeit von Präsident Jair Bolsonaro tritt Brasilien zurück auf die internationale Bühne. Beim Klimaschutz kann das Land unter Präsident Lula da Silva eine Führungsrolle einnehmen. Auch die Geopolitik spielt dem Rohstoff-, Energie- und Agrarriesen in die Hände. Europa braucht neue Partner. Das bietet Chancen für einen Abschluss des Assoziierungsabkommens zwischen der EU und dem Mercosur.

Kurz nach der Präsidentschaftswahl Ende Oktober 2022 ist vieles noch im Ungewissen. Wird es Lula gelingen, die Polarisierung der Gesellschaft zu überwinden und wichtige Reformen, darunter im Steuerwesen, voranzubringen? Eine große Herausforderung bleibt die Sanierung der Staatsfinanzen.

Brasilien ist traditionell ein wichtiger Standort der deutschen Industrie. Nun gilt es, neue Felder zu erschließen. Bei erneuerbaren Energien und grünem Wasserstoff hat Brasilien viel zu bieten. Lernen kann Deutschland auch von den Erfolgen bei der Digitalisierung.

Die vorliegende Publikation gibt einen Überblick über den Ausbau der Erneuerbaren, die fortschreitende Digitalisierung und Investitionen in die Infrastruktur. Hinzu kommen Informationen zum Geschäftsumfeld. Weitere Publikationen zu Brasilien finden Sie bei Germany Trade & Invest unter www.gtai.de/brasilien.

Fabian Nemitz
Senior Manager Amerika

fabian.nemitz@gtai.de
T +49 228 249 93-287

Inhalt

WIRTSCHAFTSAUSBLICK

4 **Lula setzt auf Klimaschutz**

ERNEUERBARE ENERGIE

6 **Grüner Strom für die Welt**

DIGITALWIRTSCHAFT

8 **5G eröffnet Chancen**

INFRASTRUKTUR

10 **Großes Interesse an Betreibermodellen**

RECHT

12 **Menschenrechte im Blick**

ZOLL

13 **Einfuhr nur durch brasilianische Firmen**

15 IMPRESSUM

Lula setzt auf Klimaschutz

Startschuss für die neue Regierung

Brasiliens Wirtschaft hat die Coronakrise deutlich besser überstanden, als internationale Finanzinstitutionen erwarteten. Die größte Volkswirtschaft Lateinamerikas profitierte von der stark gestiegenen Rohstoffnachfrage. Im Wahljahr 2022 stützten zudem höhere Staatsausgaben das Wachstum. Auch strukturelle Verbesserungen wirken sich positiv auf das Geschäftsumfeld aus. Für 2023 wird vorerst mit einer schwachen Konjunktur gerechnet.

Präsident Lula will mehr für den Klimaschutz tun und höhere Sozialausgaben etablieren. Doch das Geld ist knapp und die Konjunktur schwach.

Mit der Teilnahme an dem UN-Klimagipfel in Scharm El-Scheich im November 2022 sendete der frischgewählte Präsident klare Signale in Richtung Klimaschutz. Luiz Inácio Lula da Silva hofft, das Länderimage schnell wieder aufzupolieren. Unter seinem Vorgänger Jair Bolsonaro war Brasilien aufgrund der zunehmenden Entwaldung international in die Kritik geraten. Über eine grüne Agenda kann das Land Investitionen anziehen. Für einen nachhaltigen Wachstumskurs muss die neue Regierung aber auch andere Herausforderungen meistern.

Staatsausgaben am Limit

Hierzu zählt die Sanierung der Staatsfinanzen. Allerdings startete die neue Regierung mit beunruhigenden Signalen. Vor dem Amtsantritt Lulas beschloss der Kongress einen Verfassungszusatz des Übergangsteams unter dem Vizepräsidenten Geraldo Alckmin, der das Staatsbudget für 2023 und 2024 deutlich aufstockt. Der Großteil der zusätzlichen Mittel dient dazu, die 50-prozentige Erhöhung der Sozialhilfe Auxílio Brasil weiter zu finanzieren. Dadurch kann die Staatsverschuldung von rund 77 Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP) zum Ende 2022 bis 2031 auf über 95 Prozent anschwellen.

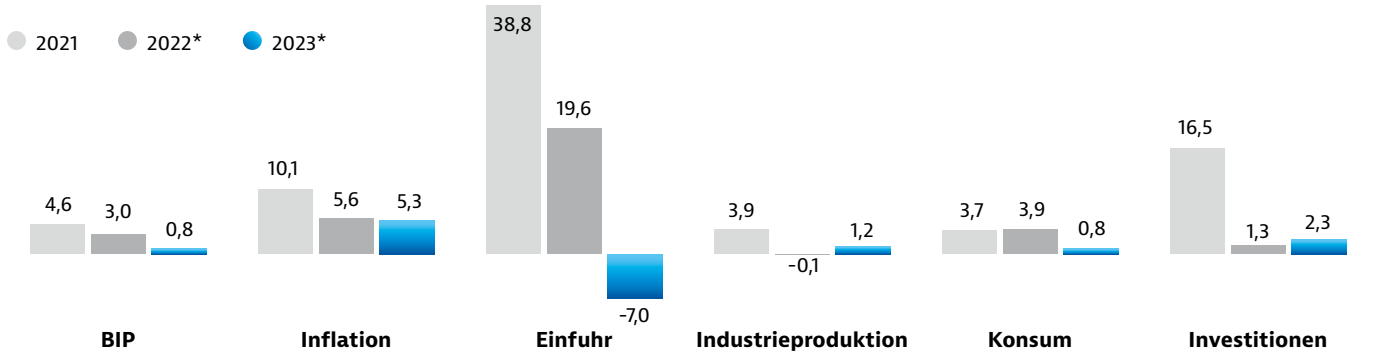
Doch ohne eine effektive Schuldenbremse verschlechtern sich die internationalen Finanzierungsbedingungen. Finanzinstitute rechnen bereits damit, dass die brasilianische Zentralbank den Leitzins von derzeit 13,75 Prozent nur sehr langsam mindern wird, was die Investitionen beeinträchtigt.

Investitionen braucht das Land

Über einen neuen Rechtsrahmen schuf die Regierung Bolsonaro wichtige Voraussetzungen für Investitionen privater Wasser- und Abwassergesellschaften. Ähnliches gilt für den Schienenverkehr, den Erdgassektor und die dezentrale Stromerzeugung, aber auch für Investitionen in Start-ups. Die Investitionsquote verbesserte sich, liegt mit einem Anteil von knapp 19 Prozent am BIP aber immer noch deutlich unter der anderer Schwellenländer.

Die Bruttoanlageinvestitionen konzentrieren sich auf wenige Sektoren: Einer der stabilsten Wachstumspfeiler der Volkswirtschaft ist das Agribusiness. Davon profitieren alle Zulieferbranchen vom Maschinenbau bis zu Herstellern von Agrarchemikalien. Angesichts der hohen Marktzinsen ist der Sektor beim Erwerb großer Landmaschinen auf staatlich geförderte Kredite angewiesen.

Wirtschaftliche Entwicklung Brasiliens 2021 bis 2023
Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent



* Schätzung beziehungsweise Prognose.
Quellen: Banco Central 2022; Bradesco 2022; Comex Stat 2022

Bei Infrastrukturprojekten fördern steuerlich begünstigte Anleihen die Finanzierung. Auch im Infrastrukturausbau dürften die privaten Investitionen in den kommenden Jahren weiter zulegen. Ein besonderer Fokus fällt auf den Stromsektor und den Ausbau der 5G-Netze.

Stopp der Deindustrialisierung?
Seit mehreren Jahrzehnten trägt die verarbeitende Industrie immer weniger zum BIP Brasiliens bei. Bürokratie und das hochkomplexe Steuerwesen benachteiligen die Industrie im internationalen Wettbewerb. Doch im Zuge der Digitalisierung holt das Land auf. Zudem besteht Hoffnung, dass unter Lula endlich die lang diskutierte Reform des Steuerwesens verabschiedet wird. Dies wäre ein wichtiger Schritt, um Brasilien als Produktionsstandort attraktiver zu machen.

Sektoren wie die Nahrungsmittel-, Getränke- und Pharmaindustrie profitieren schon heute von dem wachsenden Inlandsmarkt, der Zellstoffsektor von der steigenden Nachfrage aus dem Ausland. Chancen bieten sich in energieintensiven Branchen, nicht zuletzt wegen der globalen Energiewende. Denn Brasilien punktet schon heute mit einem außerordentlich sauberen Energiemix und verfügt über gute Voraussetzungen für grünen Wasserstoff. Der weltgrößte Stahlkonzern ArcelorMittal verlagert bereits Kapazitäten nach Brasilien.

Für weitere positive Akzente sorgt der geplante Beitritt zur Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD). Hierfür trieb die Regierung unter Jair Bolsonaro die Harmonisierung von Normen voran. Nahezu die Hälfte der OECD-Standards werden bereits umgesetzt. Die Beitrittsgespräche wurden im Januar 2022 aufgenommen. Doch bleibt abzuwarten, inwiefern die neue Regierung den Beitritt fördern wird. Schritte zur Liberalisierung des Kapitalverkehrs wurden eingeleitet, bedürfen aber der Zustimmung Lulas, der den OECD-Beitritt in seiner ersten Amtszeit ablehnte.

Von besonderem Interesse für deutsche Unternehmen ist zudem die Ratifizierung des Assoziierungsabkommens zwischen der EU und der Zollunion Mercosur. Auch hier besteht noch Unklarheit über die Positionierung der neuen Regierung.
Text: Gloria Rose

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.gtai.de/brasilien-wirtschaftsausblick
www.gtai.de/brasilien-swot
www.gtai.de/brasilien-klimaschutzatlas

SWOT-Analyse Brasilien

Stärken
- Großer Binnenmarkt
- Hochproduktive Agrarwirtschaft und Rohstoffreichtum
- Breit aufgestellte Industrie
- Grüner Energiemix
- Stabiles und liquides Finanzsystem

Schwächen
- Prekäre Infrastruktur und hohe Transportkosten
- Handelshemmnisse und Bürokratie
- Hohe Produktionskosten (Strom, Gas, importierte Vorprodukte)
- Mangel an langfristiger Planung und konsistenten Rahmenbedingungen
- Hohe Steuerlast, komplexes Steuersystem

Chancen
- Hervorragende Voraussetzungen für grüne Wasserstoffwirtschaft
- Geplanter Abschluss des EU-Mercosur-Abkommens
- Hohe Exporterlöse dank hoher Rohstoffpreise
- Digitalisierung und Entbürokratisierung
- Infrastrukturkonzessionen und Privatisierungen

Risiken
- Klimawandel
- Protektionistische Bestrebungen in einigen Industriesektoren
- Kostenanstieg für Transport, Rohstoffe und importierte Vorprodukte
- Politische Instabilität
- Staatsverschuldung

Quelle: Germany Trade and Invest 2022

Grüner Strom für die Welt

Vorreiter Brasilien sieht Exportchancen

Mit einem Anteil von 84 Prozent erneuerbarer Energien verfügt Brasilien über eine außerordentlich saubere Stromerzeugung - und hervorragende Bedingungen zur Gewinnung von grünem Wasserstoff. Solar-, Wind- und Bioenergie, aber auch Erdgas profitieren von der Abkehr von der großen Wasserkraft. Angetrieben durch gestiegene Stromtarife gewinnen der freie Strommarkt, die dezentrale Erzeugung und die Energieeffizienz an Bedeutung. Die Diversifizierung erfordert Investitionen in ein modernes Stromnetz.

Die extreme Trockenheit stellte den brasilianischen Stromsektor im Jahr 2021 vor große Herausforderungen. Schließlich entfallen immer noch 58 Prozent der installierten Gesamtleistung auf große Wasserkraftwerke. Um Versorgungsengpässe abzuwenden, wurden die Tarife vorübergehend drastisch angehoben und Verträge für teuren Erdgasstrom vergeben.

Zum Jahreswechsel 2022/2023 hat sich die Lage deutlich entspannt: Die Pegelstände an den großen Speicherseen liegen rund 30 Prozent höher als vor einem Jahr. Außergewöhnliche Tarifsteigerungen sind 2023 daher nicht zu erwarten. Doch Extremwetterereignisse wie die Jahrhundertdürre 2021 im Südosten Brasiliens dürften im Zuge des Klimawandels zunehmen – ein Grund mehr für das Land, die Energiewende voranzutreiben.

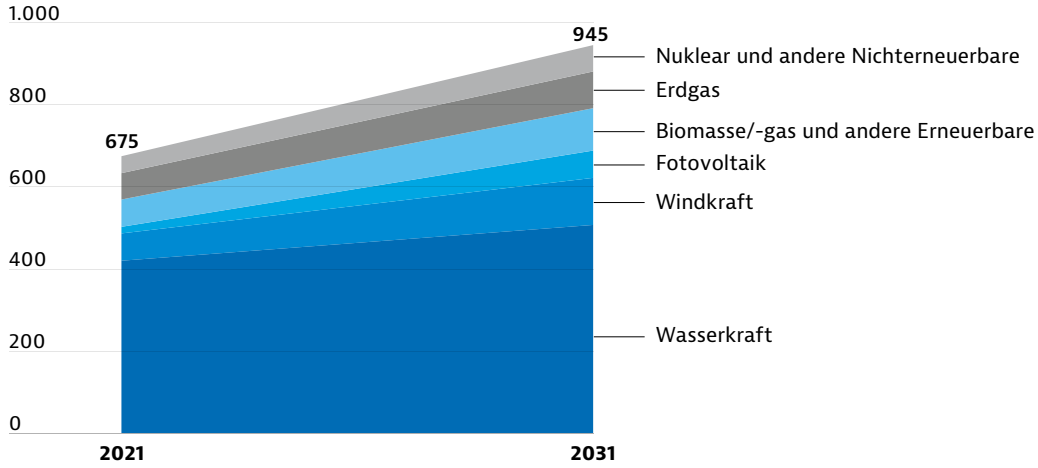
Potenzial für grünen Wasserstoff

Dank der Entwicklung der Wasserstoffwirtschaft hat Brasilien gute Chancen, künftig zu einem der global führenden Exporteure sauberer Energie zu werden. Der Nordosten des Landes gehört zu den Gebieten mit den weltweit besten Voraussetzungen für Onshore-Windkraft und Solarenergie. Einzelne Bundesstaaten der Region wie Ceará, Rio Grande do Norte und Bahia sowie die Staaten Rio Grande do Sul und Minas Gerais haben bereits eigene Strategien aufgestellt, um erste Wasserstoffprojekte zu fördern. Auch wenn ein nationales Förderprogramm noch fehlt, kommt damit bereits Bewegung in den Sektor: So errichtet der brasilianische Petrochemiekonzern Unigel in Camaçari (Bahia) die weltweit größte Elektrolyseanlage zur Produktion von grünem Ammoniak. Die Technologie liefert der deutsche Anbieter thyssenkrupp nucera.

Liberalisierung bietet Chancen

Die Nachfrage nach Strom wächst in Brasilien um durchschnittlich 3 Prozent pro Jahr. In der Coronakrise ging der Verbrauch nur vorübergehend zurück,

Stromerzeugung nach Energieträgern in Brasilien
2021 bis 2031, in Terawattstunden *



* nach Prognose des Zehnjahresplans Plano Decenal de Expansão de Energia 2031 (PDE 2031), Stand: April 2022.
Quelle: Brasilianisches Energieministerium MME 2022

Brasilien bietet hervorragende Bedingungen zum Aufbau einer grünen Wasserstoffwirtschaft.

übertraf aber bereits 2021 das Vorkrisenniveau. Die Konkurrenz um die langfristigen Abnahmeverträge großer Vertriebsgesellschaften auf dem regulierten Strommarkt ist hoch. Entwickler, Zulieferer und Erzeuger konzentrieren sich deshalb verstärkt auf den freien Markt. Dieser bedient bereits 40 Prozent der Stromnachfrage. Zukünftig sollen auch Kleinstverbraucher ihren Strom frei beziehen können. Die zunehmende Liberalisierung des Strommarktes eröffnet neue Chancen. Deutsche Anbieter können auf ihre Erfahrungen aus der entsprechenden Entwicklung in Deutschland zurückgreifen.

Brasiliens Elektrizitätswirtschaft entwickelt sich dynamisch, was sich in der Anzahl der Fusionen und Übernahmen niederschlägt. Das Interesse von Investmentfonds und ausländischen Investoren ist hoch. Die Regierung schloss im Juni 2022 die Privatisierung des halbstaatlichen Großkonzerns Eletrobras ab. Somit befindet sich die Stromwirtschaft heute nahezu vollständig in privater Hand.

Hoher Nachholbedarf besteht beim Aufbau intelligenter Stromnetze. Brasilien liegt hinter Chile, Mexiko und anderen Ländern der Region. Auch hier bieten sich Chancen für Zulieferer: Die Stromnetzagentur ONS rechnet bis 2026 mit Investitionen von über 4,5 Milliarden US-Dollar für den Ausbau der Netze.

China steigt in Windbranche ein

Mit einer installierten Gesamtleistung von 23,8 Gigawatt ist die Windenergie die drittwichtigste Stromquelle Brasiliens nach der Wasserkraft und knapp hinter der Solarenergie. Auch im internationalen Maßstab ist das Land ein wichtiger Player. Im Ranking des Global Wind Energy Council stieg Brasilien 2021 zum sechstgrößten Windenergieerzeuger weltweit auf, vor Frankreich und knapp hinter Spanien. In der Zulieferstruktur wurden im 2. Halbjahr 2022 große Änderungen bekannt: Der US-Konzern General Electric zieht sich aus dem brasilianischen Markt zurück, dafür kündigten die chinesischen Technologieanbieter Goldwind und Sinoma Blades an, Kapazitäten in Brasilien aufzubauen.

Solarenergie auf dem Vormarsch

Kein Bereich wächst so schnell wie die dezentrale Stromerzeugung aus Fotovoltaik: Überall im Land werden kleine Aufdachanlagen installiert, der Bau von Solarparks mit bis zu 5 Megawatt Nennleistung boomt. Innerhalb von nur 14 Monaten hat sich die Erzeugungskapazität verdoppelt. Im Januar 2023 überholte Solarenergie die Windkraft knapp. Mit einer installierten Leistung von 24 Gigawatt ist sie nun der zweitwichtigste Energieträger im brasilianischen Strommix. Weitere 4,8 Gigawatt befinden sich im Bau. Die Nennleistung der Projekte in der Frühphase summiert sich auf über 60 Gigawatt. Der Branchenverband Absolar erwartet ab 2023 aber einen gemäßigteren Rhythmus beim Zubau.

Staat fördert Bioenergie

Brasiliens Ethanolindustrie dominiert den Bioenergiesektor. Über den CO_2-Zertifikatehandel des Programms RenovaBio werden Biokraftstoffe seit dem Jahr 2020 gefördert. Dies dürfte auch neue Investitionen in Biomasseheizkraftwerke nach sich ziehen. Biogas profitiert bereits von dem neuen Rechtsrahmen für Biomethan und weiteren Fördermaßnahmen aus dem Jahr 2022, die auch Klärgas und Deponiegas zugutekommen.

Text: Gloria Rose

Der Ausbau der Solar-, Wind- und Bioenergie schreitet schnell voran – und macht den Energiemix noch grüner.

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.gtai.de/brasilien-wasserstoff
www.gtai.de/brasilien-windenergie
www.gtai.de/brasilien-solarenergie

5G eröffnet Chancen

Große Schritte ins Digitalzeitalter

Brasilien steht der Digitalisierung sehr aufgeschlossen gegenüber und ist Deutschland in einigen Aspekten voraus. Start-ups gedeihen in einem immer fruchtbareren Ökosystem. Seit dem Jahr 2022 stimuliert der 5G-Ausbau die Investitionen in die IT-Infrastruktur und die digitale Transformation der brasilianischen Wirtschaft. Deutsche Unternehmen sollten den Wandel aktiv begleiten und Chancen für sich nutzen.

Im November 2021 vergab Brasilien die 5G-Frequenzen. Seit August 2022 haben die ersten Stadtteile großer Metropolen Zugang zum neuen 5G-Standalone-Netz, bei dem das gesamte Kernnetz auf den neuen Standard umgerüstet ist. Noch ist der Empfang sehr eingeschränkt und instabil. Oftmals fällt die Verbindung auf das beschleunigte 4G zurück. Die Standards 5G DSS oder auch 4G+ werden von den drei großen Mobilfunkanbietern Vivo, Claro und TIM bereits in vielen Städten betrieben. Diese bieten allerdings nicht die schnelle Reaktionszeit von 5G und sind daher keine Option für intelligente Internet-der-Dinge-Anwendungen.

Der 5G-Ausbau wird deutlich schneller erfolgen als der von 4G, dennoch dürfte es mindestens bis 2029 dauern, bis Brasilien über eine flächendeckende Infrastruktur verfügt. Die Anzahl der 5G-fähigen Mobilfunkantennen ist von 1.449 im Jahr 2021 auf mehr als 6.808 im Oktober 2022 gestiegen. Zum Vergleich: Die Anzahl der Basisstationen insgesamt beläuft sich in Brasilien auf 97.594. Am schnellsten baut der Anbieter TIM sein Netz aus. In Vorbereitung auf den stark wachsenden Markt rüsten die Betreiber von Rechenzentren auf. Dagegen hält sich das Angebot an 5G-kompatiblen Mobiltelefonen noch sehr in Grenzen: Bislang unterstützen erst rund 60 Modelle am brasilianischen Markt den neuen Mobilfunkstandard.

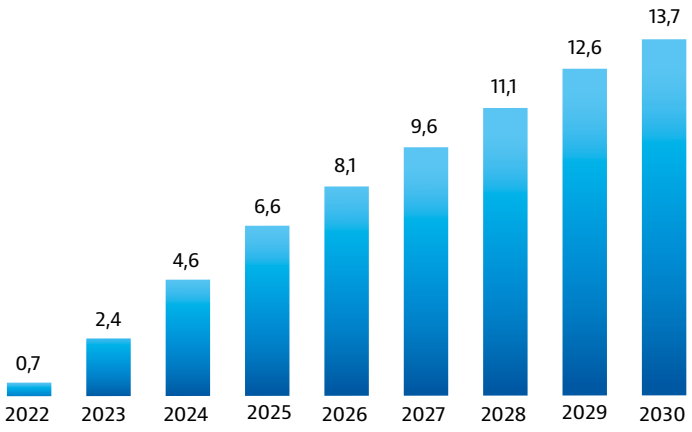
Technik überwindet Grenzen

Die Voraussetzungen für eine intensive Beteiligung deutscher Unternehmen am digitalen Wandel Brasiliens stimmen. Europa ist seit Juni 2021 über ein Unterseedatenkabel direkt mit Südamerika verbunden. Dank einer deutlich schnelleren Reaktionszeit schafft die Hochgeschwindigkeitsverbindung über das Ellalink-Netzwerk Grundlagen für 5G-Anwendungen zwischen den beiden Kontinenten.

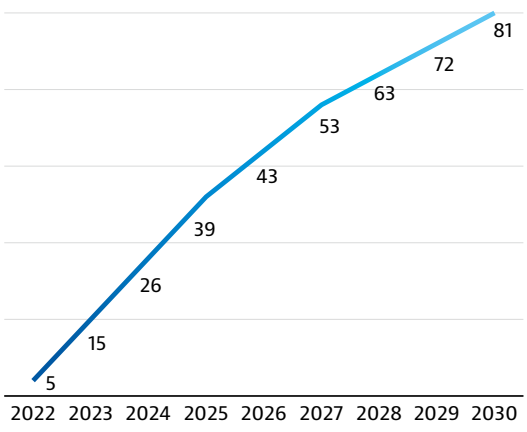
Weitere Möglichkeiten bieten sich aufgrund des Abbaus technischer Handelshemmnisse und der Verbesserung der Produktsicherheit. Hierzu führen Brasilien und Deutschland seit 2017 einen fachlichen und politischen Dialog im Rahmen des vom

Geschätzte Entwicklung des 5G-Marktes in Brasilien

Umsatz in Milliarden US-Dollar



Anteil an mobilen Internetverbindungen in Prozent



Quelle: Bain & Company 2022

Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz geförderten Globalprojekts Qualitätsinfrastruktur, in den sich deutsche Unternehmen aktiv einbringen können. Dabei sind die Rahmenbedingungen für Industrie-4.0-Lösungen ein zentrales Thema der Zusammenarbeit. Auch die Auslandshandelskammer São Paulo ist auf dem Gebiet aktiv. Mit dem Acceleratorprogramm Startups Connected unterstützt sie ihre Mitglieder im Austausch mit brasilianischen Jungunternehmen.

Start-ups: Brasilien holt auf

Die Digitalwirtschaft ist in Brasilien nicht so weit entwickelt wie in China oder Indien. Den Rückstand verdeutlichen die relativ niedrigen Risikokapitalinvestitionen im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt. Doch die Marktgröße und die Offenheit für digitale Technologien eröffnen ein immenses Wachstumspotenzial, das Start-ups aus lateinamerikanischen Ländern sowie aus anderen Regionen der Welt anzieht. Im zunehmenden Konkurrenzdruck setzen sich die Technologien durch, die den brasilianischen Markt am besten bedienen.

Darüber hinaus bietet Brasilien Jungunternehmern immer günstigere Bedingungen. In dem internationalen Ranking 2022 von StartupBlink rückte die Metropole São Paulo auf Rang 16 unter den Topökosystemen der Welt auf. Ein neuer Rechtsrahmen aus dem Jahr 2021 vereinfacht die Unternehmensgründung und -schließung sowie die Besteuerung von Start-ups. Auch die Voraussetzungen zur Geschäftstätigkeit ausländischer Jungunternehmen und zur Finanzierung verbesserten sich.

Pionier bei E-Government

Brasilien zählt zu den Vorreitern bei der digitalen Verwaltung. So können die Bürger ihre Einkommensteuer bereits seit 1997 digital einreichen. Seit 2011 wird eine Steuererklärung auf Papier nicht mehr akzeptiert. Deutlich wird die sehr gute Position Brasiliens auch am Weltbankranking „GovTech Maturity Index 2022", bei dem das Land weltweit den 2. Platz einnahm. Unter den 198 untersuchten Staaten schnitt nur Südkorea noch besser ab.

Mit der Estratégia de Governo Digital 2020-2022 hatte sich die Regierung unter Jair Bolsonaro das Ziel gesetzt, alle öffentlichen Dienstleistungen bis zum Ende der Amtszeit Ende 2022 zu digitalisieren. Die Plattform GOV.BR hat zahlreiche Behördengänge ersetzt. Rund 80 Prozent der erwachsenen Bevölkerung nutzen die Plattform bereits. Ende November konnten 89 Prozent der Dienstleistungen aller 73 Bundesbehörden online abgewickelt werden.

Der Ausbau der 5G-Netze stimuliert die digitale Transformation .

Brasiliens stabiler Finanzsektor spielt bei der Digitalisierung ganz vorne mit. Laut dem Bankenverband Febraban dürften die Investitionen der Banken in IT im Jahr 2022 um 8 Prozent auf 8,7 Milliarden US-Dollar gestiegen sein. Im Vorjahr hatten die 21 führenden Geldhäuser des Landes ihre Ausgaben bereits um 18 Prozent gesteigert. Eine der treibenden Kräfte ist die brasilianische Zentralbank. Seit seiner Einführung im November 2020 hat sich der kostenlose Sofortbezahldienst PIX zum landesweit beliebtesten Zahlungsmittel entwickelt. Und die seit 2021 unabhängige Zentralbank innoviert weiter: Open Banking, Open Finance und die für das 2. Halbjahr 2023 geplante Einführung des Real Digital sorgen für mehr Transparenz, sinkende Kapitalkosten und schnellere Transaktionen.

Smart Farming, E-Government, FinTech – die Digitalwirtschaft fällt in Brasilien auf einen fruchtbaren Boden

Eldorado für Smart Farming

Eine Pionierrolle nimmt Brasilien auch bei der Digitalisierung der Landwirtschaft ein. Die meisten Großbetriebe nutzen Smart Farming und treiben die Entwicklung aktiv voran. Multinationale Zulieferer konzentrieren ihre Forschungstätigkeit im Bereich Agro 4.0 auf Brasilien. Zudem boomen Start-ups mit neuen Agrartechnologien oder Lösungen, die speziell auf den Sektor zugeschnitten sind. Um diese Entwicklungen zu fördern, richten die Regierung und die Mobilfunkanbieter ein besonderes Augenmerk auf den 5G-Ausbau auf dem Land.

Text: Gloria Rose

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.gtai.de/brasilien-startups
www.gtai.de/brasilien-smartfarming
www.gtai.de/brasilien-5g

Großes Interesse an Betreibermodellen

141 Projekte in der Pipeline

Brasilien privatisiert staatliche Aktiva und vergibt immer mehr Infrastrukturprojekte an private Unternehmen. Dadurch zieht das Land internationale Investoren an. An die Stelle staatlicher Vergabeverfahren und das Prinzip möglichst niedriger Kosten treten professionelle Betreiberunternehmen, die ihre langfristige Effizienz maximieren wollen. Qualitätsaspekte gewinnen immens an Bedeutung. Dies eröffnet Chancen für deutsche Technologie, die ein außergewöhnlich hohes Ansehen genießt.

Über das Programa de Parcerias de Investimentos (PPI) strukturiert und versteigert die brasilianische Regierung Konzessionen und Public-private-Partnerships (PPP). Hauptziel ist es, den Ausbau der noch rückständigen Infrastruktur voranzutreiben.

Privates Kapital fließt in den Ausbau der Infrastruktur
Umsetzung im Rahmen öffentlich-privater Partnerschaften

Projekt	Investition in Millionen US-Dollar
Abwasserentsorgung und -aufbereitung im Bundesstaat Rio de Janeiro (4 Konzessionspakete)	6.680
Bau der Zugstrecke Ferrogrão in den Bundesstaaten Mato Grosso und Pará (933 km)	4.675
Ausbau der Autobahn Dutra von Rio de Janeiro nach São Paulo (625,8 km)	2.746
Privatisierung der bundesstaatlichen Wassergesellschaft Corsan	2.160
Ausbau von Autobahnstrecken des Vergabeblocks Noroeste Paulista im Bundesstaat São Paulo (600 km)	1.855
Ausbau und Modernisierung der Eisenbahnstrecken Carajás und Vitória-Minas (895 km)	1.635
Abwasserentsorgung und -aufbereitung im Bundesstaat Alagoas (3 Konzessionspakete)	1.631
Abwasserentsorgung und -aufbereitung im Bundesstaat Ceará	1.207
Ausbau der Autobahnen BR-381 und 262 im Bundesstaat Minas Gerais (686 km)	1.020
Neu- und Ausbau der Zugstrecke Oeste-Leste im Bundesstaat Bahia (537 km)	1.004

Quellen: Infrastrukturministerium 2022; Programa de Parcerias de Investimentos 2022; Regierung des Bundesstaats São Paulo 2022

Das Programm für Investitionspartnerschaften wurde im Jahr 2016 unter dem Interimspräsidenten Michel Temer ins Leben gerufen und weist sehr gute Ergebnisse vor. Für das Jahr 2023 befinden sich 141 Projekte mit einem Investitionsvolumen von rund 45 Milliarden US-Dollar (US$) in der Pipeline.

Bahn frei für Schienenprojekte

Ein Schwerpunkt der Infrastrukturpolitik liegt auf dem Ausbau der Schienenwege. Lang aufgeschobene Projekte werden aus den Schubladen geholt. Denn große Konzessionäre von Bahnstrecken haben sich in vorgezogenen Vertragsverlängerungen zu umfangreichen Investitionen verpflichtet. Zudem verabschiedete Brasilien Ende 2021 einen neuen Rechtsrahmen, um den privaten Ausbau des Schienennetzes zu ermöglichen.

Über das ebenfalls 2021 eingeführte Förderprogramm Pro Trilhos können Unternehmen den Bau und Betrieb eigener Schienenprojekte beantragen. Dabei gingen bereits im 1. Jahr des Programms 89 Anträge von 39 Unternehmen ein. Diese beabsichtigen, fast 50 Milliarden US$ zu investieren und das Schienennetz um Strecken mit einer Gesamtlänge von etwa 22.000 Kilometern zu erweitern. Durch den Ausbau soll in 30 Jahren etwa 40 Prozent des Frachttransports über die Bahn abgewickelt werden. Heute liegt der Anteil nur bei rund 20 Prozent. Außerdem beschränkt sich der Schienengüterverkehr bislang zu 70 Prozent auf den Transport von Eisenerz.

Mehr Investitionen in Autobahnen

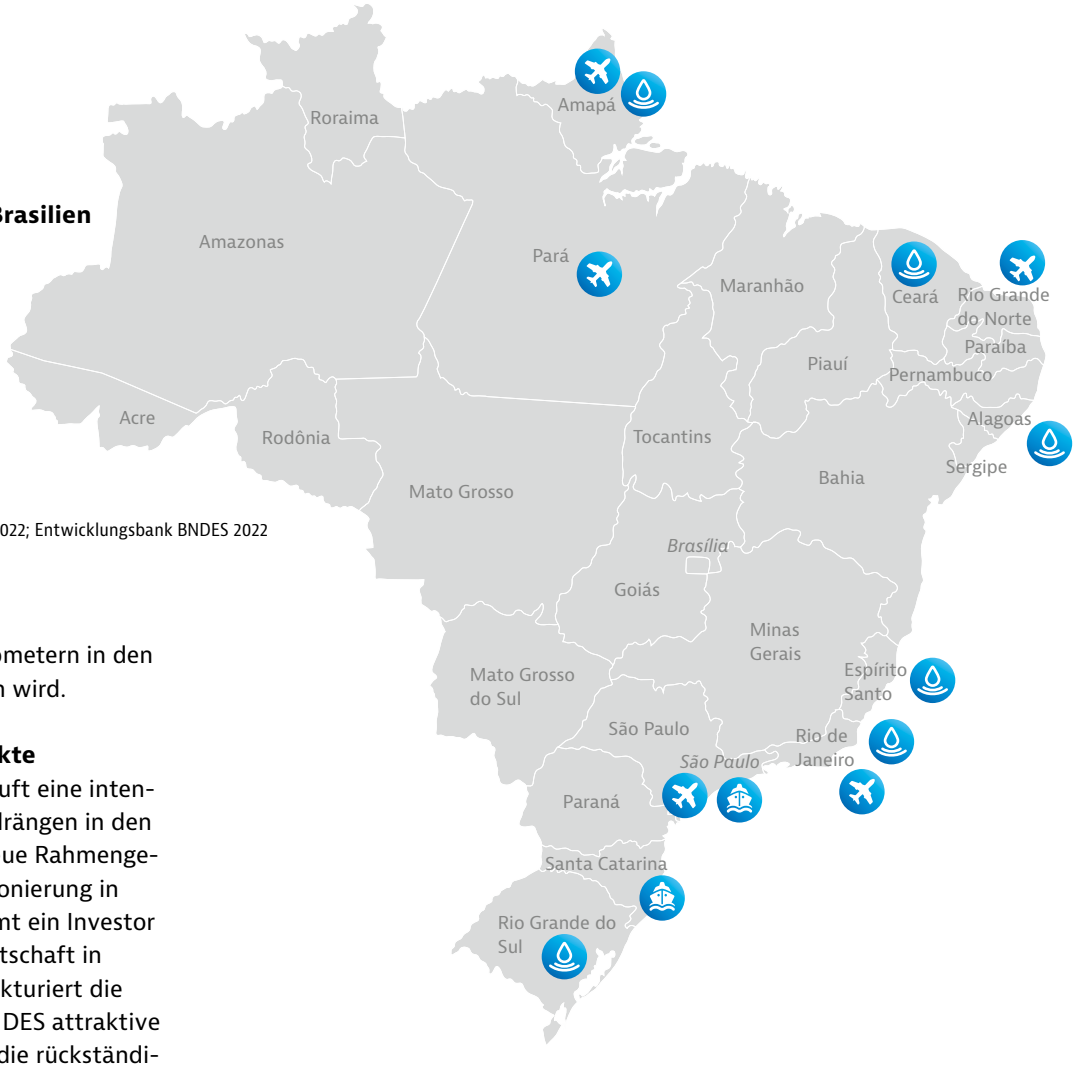
Immer mehr Strecken werden an private Betreibergesellschaften vergeben. Unter der Regierung Bolsonaro wurden insgesamt sieben Projekte versteigert, die Investitionen von rund 9 Milliarden US$ anstießen. Das Budget zur Wartung der öffentlich verwalteten Straßen fällt jedoch schon seit Langem zu mager aus. Laut Angaben des Nationalen Transportverbands CNT befindet sich etwa ein Viertel der Straßen in einem sehr schlechten Zustand. Lula signalisierte bereits im Wahlkampf, dass seine Regierung das Budget für den Straßenbau aufstocken werde. Parallel dazu wird sich der Trend zur Vergabe von Autobahnen an private Betreiber fortsetzen. Der Verband der Konzessionäre ABCR erwartet, dass sich die Summe der konzessionier-

Große Infrastrukturprojekte in Brasilien

Häfen

Flughäfen

Abwasserentsorgung und -aufbereitung



Quellen: Programa de Parcerias de Investimentos 2022; Entwicklungsbank BNDES 2022

ten Strecken von derzeit 26.000 Kilometern in den kommenden fünf Jahren verdoppeln wird.

Förderbank schnürt Wasserprojekte

Brasiliens Wasserwirtschaft durchläuft eine intensive Erneuerung. Private Betreiber drängen in den Markt. Zum einen ermöglicht die neue Rahmengesetzgebung von 2020 eine Konzessionierung in regionalen Blöcken. Dabei übernimmt ein Investor die Zuständigkeit für die Wasserwirtschaft in einem größeren Gebiet. Hierfür strukturiert die brasilianische Entwicklungsbank BNDES attraktive Projekte, die sich insbesondere auf die rückständige Abwassersammlung und -wiederaufbereitung konzentrieren. In der Regel erhalten die Investoren dabei die Aufgabe, die entsprechenden Anlagen zu bauen und für 30 bis 35 Jahre zu betreiben. Die Verträge aus den ersten zwei Jahren des neuen Rechtsrahmens sichern bereits Investitionen von über 13 Milliarden US$. Zum anderen treiben einige Bundesstaaten wie beispielsweise Rio Grande do Sul und São Paulo auch selbst die Privatisierung eigener öffentlicher Versorgerunternehmen voran.

Häfen gehen in private Hand

Seit 2019 verpachtete Brasilien etwa 40 Hafenterminals und erteilte Genehmigungen für den Bau weiterer 100 privater Terminals. Im März 2022 wurde erstmals auch die Verwaltung eines öffentlichen Hafens privatisiert. Die Konzessionierung der Gesellschaft Codesa, die für zwei Häfen im Bundesstaat Espírito Santo zuständig ist, gilt als Erfolg und dient als Modell für anstehende Projekte. Von besonderem Interesse ist die Privatisierung des größten Hafens Lateinamerikas in Santos (São Paulo).

Rio sucht Flughafenbetreiber

Im August 2022 wurde die siebte Versteigerungsrunde von Flughafenkonzessionen abgehalten. Private Firmen, darunter auch das deutsche Unternehmen Fraport, betreiben heute landesweit 59 Flughäfen, die mehr als 90 Prozent des brasilianischen Personenflugverkehrs abwickeln. Die letzte große Versteigerungsrunde der Flughäfen Galeão und Santos Dumont in Rio de Janeiro ist für 2023 vorgesehen.

PPP – für jeden etwas dabei

Zusätzlich zu dem klassischen Infrastrukturausbau rücken auch andere Dienstleistungen der öffentlichen Hand in den Fokus des PPI-Programms. Fünf Naturparks, darunter die bekannte Tourismusattraktion Parque Nacional do Iguaçu, wurden im Jahr 2022 an private Betreiber übergeben. Die Entwicklungsbank BNDES strukturiert Projekte zur Konzessionierung von insgesamt 46 Naturparks und 32 geschützten Wäldern.

Privatisierungen, Konzessionen und PPP werden aufgrund knapper Kassen auf allen föderalen Ebenen vorangetrieben. Auf Ebene der Städte und Gemeinden boomen PPP für Straßenbeleuchtung und Ampelsysteme. Auch Metrolinien, Stadtparks, Krankenhäuser, Bildungseinrichtungen oder Justizvollzugsanstalten werden in die Hand privater Dienstleister übergeben.

Text: Gloria Rose

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.gtai.de/brasilien-wasserwirtschaft
www.gtai.de/brasilien-bauwirtschaft

Menschenrechte im Blick

Brasilien rüstet sich für das Lieferkettengesetz

Vor dem Hintergrund der europäischen Debatte über Menschenrechtsverletzungen in Lieferketten im Rahmen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) legt Brasilien einen neuen Gesetzentwurf vor. Dieser zielt darauf ab, die inländischen Rechtsvorschriften an die Anforderungen des internationalen Panoramas anzupassen.

Brasilien will den Schutz der Menschenrechte stärken

In den meisten lateinamerikanischen Ländern herrschen äußerst vorteilhafte rechtliche Bedingungen für die freie Ausübung wirtschaftlicher Tätigkeiten. Allerdings sind diese nicht immer mit den Menschenrechten vereinbar. Dies gilt auch für Brasilien, etwa in Bezug auf Umweltschutz und die Rechte von Arbeitnehmern. Nun deutet sich aber ein Umdenken an – nicht zuletzt vor dem Hintergrund der Debatte über Menschenrechtsverletzungen in Lieferketten in Europa.

Lieferkettengesetz als Vorbild

Nach turbulenten Jahren, in denen systematisch gegen Umweltgesetze verstoßen wurde und prekäre Arbeitsbedingungen herrschten, tendiert Brasilien dazu, wichtige Gesetzesänderungen durchzuführen. Diese Tendenz hat sich seit der Verabschiedung des deutschen Gesetzes über die unternehmerischen Sorgfaltspflichten zur Vermeidung von Menschenrechtsverletzungen in Lieferketten verstärkt, das am 1. Januar 2023 in Kraft getreten ist.

Der Gesetzgeber plant die Anpassung an internationale Standards.

In Brasilien, dem wichtigsten Wirtschaftspartner Deutschlands in Südamerika, machen sich die Auswirkungen des LkSG bereits bemerkbar. Im Jahr 2021 begrüßten die Gewerkschaften des Landes die Verabschiedung des Gesetzes in Deutschland als einen wichtigen Schritt zur Bekämpfung von Praktiken, die sowohl gegen die Menschenrechte als auch gegen Umweltschutzstandards verstoßen. Und nicht nur die brasilianischen Gewerkschaften begrüßten das deutsche Gesetz. Das LkSG hat auch eine Reihe von Gesetzesvorlagen im brasilianischen Nationalkongress inspiriert.

Gesetzgeber stärkt Menschenrechte

Der vielversprechendste dieser Gesetzesentwürfe ist PL 572/22, der sich seit dem 14. März 2022 im Gesetzgebungsverfahren befindet. Mit diesem Gesetzentwurf wird der sogenannte „Nationale Rahmen für Menschenrechte und Unternehmen" (MNDHE) geschaffen. Er wird derzeit im Abgeordnetenhaus erörtert und zielt darauf ab, Leitlinien für die konkrete Anwendung nationaler und internationaler Normen zum Menschenrechtsschutz im Rahmen von Unternehmenstätigkeiten festzulegen. Das Kernstück des Gesetzentwurfs besteht darin, den übergeordneten Rang der Menschenrechte in Bezug auf alle kollektiven oder privaten Vereinbarungen wirtschaftlicher und kommerzieller Natur zu regeln.

Sobald der Gesetzentwurf vom Nationalkongress verabschiedet und vom Präsidenten der Republik abgesegnet ist, wird damit ein wichtiger Vereinbarkeitspunkt zwischen den beiden Rechtssystemen im Bereich der Menschenrechte umgesetzt. Darüber hinaus kann die Entwicklung der bilateralen Beziehungen zwischen Brasilien und Deutschland in den kommenden Jahren gestärkt werden.

Text: Julio Pereira

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.gtai.de/brasilien-recht

Einfuhr nur durch brasilianische Firmen

Zollfreiheit für Investitionsgüter

Exporte nach Brasilien erfordern gute Kenntnisse des dortigen Einfuhrrechts. Hohe Einfuhrabgaben, Lizenzverfahren und Produktprüfungen können den Marktzugang erschweren. Zollfreiheit gilt nur für Investitionsgüter, die in Brasilien nicht herstellbar sind. Deutsche Anbieter sollten Exporte daher sorgfältig planen und jede mögliche Verfahrenserleichterung nutzen.

Beim Export müssen Unternehmen einiges beachten.

Warenimporte können nur hierzu berechtigte brasilianische Firmen oder deren Tochter- und Schwestergesellschaften vornehmen. Besteht keine solche Gesellschaft, ist die Einbindung eines Handelsvertreters eine alternative Möglichkeit für deutsche Unternehmen, ihre Produkte in Brasilien auf den Markt zu bringen. Nur in diesen Fällen können deutsche Anbieter ihren brasilianischen Kunden eine Frei-Haus-Lieferung anbieten.

Komplexer Marktzugang

Die Einfuhr von Waren ist häufig lizenzpflichtig und daher mit zeitlichem Aufwand verbunden. Welche Art von Lizenz verlangt wird, hängt vom Charakter der Produkte ab. In den meisten Fällen ist eine sogenannte nicht automatische Einfuhrlizenz zu beantragen. Diese wird erst nach einer Vorabprüfung der Produkte im Ausfuhrland durch die brasilianischen Umwelt-, Landwirtschafts-, Gesundheits- oder Standardisierungsbehörden erteilt. Dann können die Waren verschifft werden. Nicht automatische Einfuhrlizenzen haben eine Gültigkeit von 90 Tagen ab Bewilligungszeitpunkt hinsichtlich der Verschiffung.

Medizinische, pharmazeutische und kosmetische Produkte müssen zudem bei der brasilianischen Gesundheitsbehörde ANVISA registriert sein. In der Praxis kann dies sechs bis zwölf Monate dauern. Zahlreiche medizinische Produkte sind außerdem nach brasilianischen ABNT Standards, IEC- oder ISO-Standards zertifizierungspflichtig und benötigen eine Konformitätsprüfung. Dies gilt zum Beispiel für elektromedizinische Geräte wie Herzschrittmacher, Ultraschallgeräte oder Röntgenapparate.

Maschinen, elektrotechnische Waren, Produkte des Automobilbereiches oder Messinstrumente sind ebenfalls zertifizierungspflichtig. Die Prüfungen und Zertifizierungen nimmt in den meisten Fällen eine bei der brasilianischen Qualitätsprüfungsbehörde INMETRO akkreditierte Institution vor. Produktprüfungen sind im Regelfall in Brasilien durchzuführen.

Kapitalgüter sind zollfrei

Investitionsgüter wie Maschinen und Produkte der Informationstechnik können in Brasilien nicht konkurrenzfähig hergestellt werden. Daher gewährt die Kammer für Außenhandel des Ministeriums für Wirtschaft im Rahmen des „Ex-tarifário"-Regimes abhängig von der wirtschaftlichen Lage regelmäßig Zollerleichterungen. Im Zolltarif erscheinen sie als „Ex"-Tarifpositionen. Derzeit sind die Einfuhrzölle für viele betroffene Produkte auf null gesenkt. Damit will das Ministerium für Wirtschaft technologische Innovationen fördern. Es bleibt allerdings abzuwarten, ob diese Regelung unter der Regierung von Präsident Lula da Silva in gleichem Umfang weitergeführt wird.

Text: Susanne Scholl

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.gtai.de/zoll

Germany Trade & Invest eröffnet Ihnen Perspektiven in Auslandsmärkten

Diese Broschüre bietet Ihnen einen Einblick in unser Informationsangebot zu Auslandsmärkten. Viele weitere Informationen erhalten Sie auf unserer Internetseite unter www.gtai.de

Globale Expertise

Detailliertes Wissen über die Absatzmärkte ist einer der wichtigsten Erfolgsfaktoren im Auslandsgeschäft. Unsere gesamtwirtschaftlichen Länderinformationen verschaffen Ihnen den Überblick. Wir analysieren die Wachstumsperspektiven von Regionen und Märkten und erleichtern Ihnen den Vergleich. Die GTAI-Fachpublikationen zu Zoll-, Steuer- und Handelsrecht erläutern die Bestimmungen und die Rechtspraxis auf Ihrem Zielmarkt. Sie finden länderspezifische Informationen zu allen Themen des Außenwirtschaftsrechts sowie Tipps zur Geschäftspraxis von erfahrenen Fachleuten.

Aktualität garantiert

Täglich informieren wir Sie auf unserer Internetseite zu Ausschreibungen, Entwicklungsprojekten und Investitionsvorhaben.

Persönlicher Kontakt

GTAI unterstützt Sie gerne auch persönlich: Unsere Experten weisen Sie in die richtige Richtung bei der Suche nach Informationen und Kontakten.
Rufen Sie uns einfach an: **0228 249 93-0**

Bleiben Sie auf dem Laufenden

Aktuelle Neuigkeiten zu Exportthemen erhalten Sie auch auf **Twitter**: @gtai_de

Unser **Magazin** „Markets International“ erscheint sechs Mal jährlich.
Jetzt abonnieren: www.gtai.de/markets-abo

Auch auf **Youtube** informieren wir in spannenden Videos über die Weltwirtschaft: www.youtube.com/gtai

Impressum

Herausgeber
Germany Trade and Invest
Gesellschaft für Außenwirtschaft
und Standortmarketing mbH
Villemombler Straße 76
53123 Bonn

T +49 228 249 93-0
F +49 228 249 93-212
info@gtai.de
www.gtai.de

Hauptsitz
Friedrichstraße 60, 10117 Berlin

Geschäftsführung
Julia Braune, Geschäftsführerin,
Sprecherin der Geschäftsführung;
Dr. Robert Hermann, Geschäftsführer

Autoren
Gloria Rose, São Paulo; Julio Pereira (Recht), Berlin;
Susanne Scholl (Zoll), Bonn

Redaktion/Ansprechpartner
Fabian Nemitz
T +49 228 249 93-287
fabian.nemitz@gtai.de

Layout
Gabriele Thill, Nils Werner, GTAI

Druck
Kern GmbH, 66450 Bexbach
www.kerndruck.de

Bildnachweise
Titelfoto: iStockphoto/wsfurlan; Portrait: Bundesfoto Voelgner; S.2: Fotolia/donvictori0; S.7: Getty/onurdongel; S.9: Getty/Lucas Ninno; S.12: iStockphoto/IuriiSokolov; S.13: iStockphoto/nullplus; S.14: Fotolia/donvictori0; S.16: iStockphoto/wsfurlan

Kartenmaterial
Die kartografische Darstellung dient nur dem informativen Zweck und beinhaltet keine völkerrechtliche Anerkennung von Grenzen und Gebieten. GTAI übernimmt keine Gewähr für die Aktualität, Korrektheit oder Vollständigkeit des bereitgestellten Kartenmaterials. Jegliche Haftung für Schäden, die direkt oder indirekt aus der Benutzung entstehen, wird ausgeschlossen.

Rechtlicher Hinweis
©Germany Trade & Invest, Februar 2023
Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

Bestellnummer
21350

Gefördert durch:

Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Über uns
Germany Trade & Invest (GTAI) ist die Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Bundesrepublik Deutschland. Die Gesellschaft sichert und schafft Arbeitsplätze und stärkt damit den Wirtschaftsstandort Deutschland. Mit über 50 Standorten weltweit und dem Partnernetzwerk unterstützt GTAI deutsche Unternehmen bei ihrem Weg ins Ausland, wirbt für den Standort Deutschland und begleitet ausländische Unternehmen bei der Ansiedlung in Deutschland.

Germany Trade & Invest
Hauptsitz
Friedrichstraße 60
10117 Berlin
Germany
T +49 30 200 099-0
F +49 30 200 099-111
invest@gtai.com
www.gtai.com

Germany Trade & Invest
Standort Bonn
Villemombler Straße 76
53123 Bonn
Germany
T +49 228 249 93-0
F +49 228 249 93-212
trade@gtai.de
www.gtai.de